



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft



# Tagung „Torfminderung“

18. und 19. Februar 2020, BMEL Berlin

[bmel.de](https://www.bmel.de)  

satzes durch kooperative Maßnahmen über einen längeren Zeitraum hinweg erreicht werden kann. Torfminderung ist eine Herausforderung, aber zugleich eine riesige Chance für Gartenbau. Gartenbau kann nicht nur fachgerecht, sondern auch umweltgerecht und klimafreundlich produzieren.

## 1.2 Wissenschaftliche Begleitung der BMEL-Torfminderungsstrategie

### 1.2.1 Potenzialanalyse einer Torfminderung: Status-Quo über Torfmarkt und Klimawirkungen

**Olivier Hirschler und Bernhard Osterburg**  
**Thünen-Institut, Stabsstelle Klima, Braunschweig**

Der Abbau und die Nutzung von Torf setzen Treibhausgase frei, deshalb werden sie im Kontext klimapolitischer Debatten in Frage gestellt. In Europa haben sich einige Länder das Ziel gesetzt, die Torfverwendung zu reduzieren oder zu beenden. In Deutschland wurde eine Torfminderungsstrategie im Gartenbau als Teil des Klimaschutzplans 2050 und des Koalitionsvertrags der Regierungsparteien formalisiert. In diesem Kontext werden verlässliche Daten zum Torfabbau und zur Nutzung benötigt. Für Europa und Deutschland liegen unterschiedliche Datenquellen vor. Im Thünen-Institut wurden eine Sammlung und Bewertung von existierenden Daten durchgeführt, um einen Überblick über die heutige Situation des Torfmarktes zu erhalten. Auf dieser Grundlage können die Berechnungen von Klimawirkungen nach verschiedenen Methoden erfolgen. Der Torfabbau für nicht energetische Nutzung in Europa beträgt ca. 30 Mio. m<sup>3</sup>, Tendenz steigend. Deutschland bleibt dabei trotz Rückgang der eigenen Produktion einer der größten Akteure des Torfmarktes: der dritt größte Produzent, der größte Exporteur, der zweit größte Importeur, der größte Konsument. Die Emissionen von Torf für gärtnerische Zwecke betragen jährlich ca. 7 Mio. t CO<sub>2</sub>-äq für Europa und ca. 1 Mio. t CO<sub>2</sub>-äq für Deutschland nach der Methode des IPCC, hauptsächlich verursacht durch die Zersetzung des abgebauten Torfs.

Als weiterer Schritt wird eine Potenzialanalyse für die Versorgung mit alternativen Ausgangsstoffen in ausreichenden Mengen und Qualitäten durchgeführt. Einige Zahlen von verschiedenen Akteuren liegen vor und werden präsentiert. Die Frage der Verfügbarkeit kann nicht nur auf die potenziellen Mengen reduziert werden und soll im Projekt weiter untersucht werden.